

JAN-ULRICH BITTLINGER

MARTIN LAARMANN

MAKERSPACES ALS FÖRDERMASSNAHME IM LÄNDLICHEN RAUM

AUF DIESE FRAGEN MÖCHTEN WIR IHNEN HEUTE ANTWORTEN

- ▶ Wie kommt man im ländlichen Raum besser mit dem demographischen Wandel zurecht?
- ▶ Wie kann man im ländlichen Raum den Wegzug von jungen Menschen reduzieren?
- ▶ Wie kann man einen Hotspot für Kreativschaffende und Gründer initiieren?
- ▶ Wie kann man heimische Unternehmen darin bestätigen, dass sie noch den richtigen Standort gewählt haben?

K.A.F.F. – ABFRAGE

HOW TO – GUIDE

1. DATEN ANALYSE

1. DATENANALYSE

- ▶ Demographische Zahlen, Prognosen, Bevölkerungsentwicklung
- ▶ Steuereinnahmen und Gewerbedaten
- ▶ Schulen und Bildungsstätten
- ▶ Einzelhandel (Gespür für „Wie gesund ist ein Ort“)
- ▶ Lage / Entfernung zu Mittelzentren, Ballungszentren, Großstädten, Metropolen

**Der Landkreis
Garmisch-Partenkirchen
ist Deutschlands größte
zusammenhängende
Seniorenresidenz.**

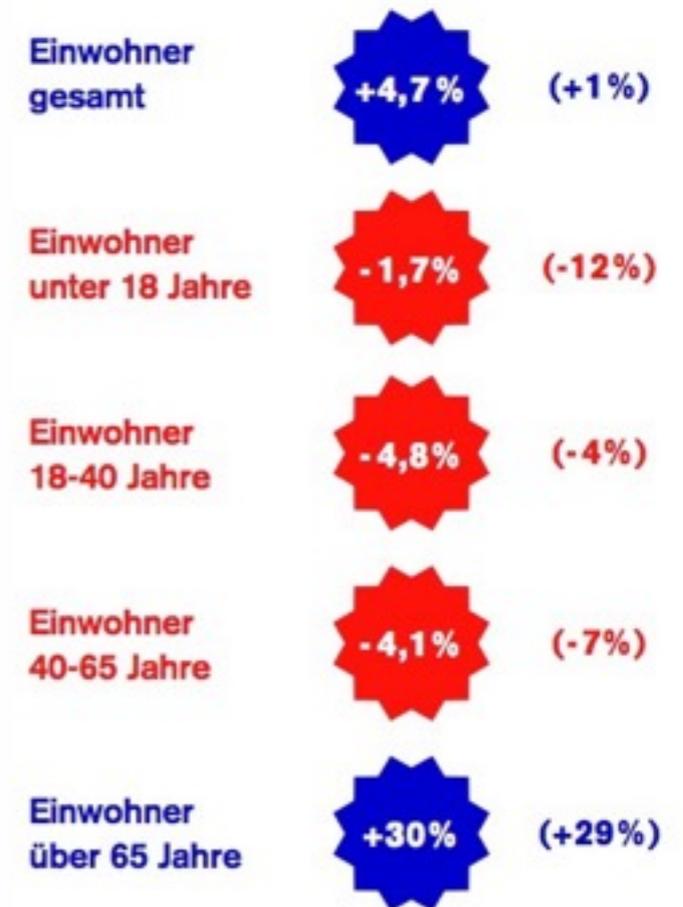


Die Datenlage

- > Murnau = sog. Mittelzentrum
- > laut Landesentwicklungsprogramm „Raum mit besonderem Handlungsbedarf“
- > ca. 12 000 Einwohner
- > ca. 85 000 Einwohner Landkreis GAP
- > ca. 26 000 Einwohner Markt GAP
- > **Gewerbeanmeldungen**
lt. IHK München & Obb.: - 5%
- > **Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte**
lt. IHK 2014: +2,4
(Vergleich: Oberbayern +3,3%)
- > **Schlechte Berufsperspektiven**
Die Möglichkeiten, einen Arbeitsplatz zu finden haben sich in den letzten 10 Jahren erheblich verschlechtert
- > **Erhöhung der Auspendlerzahlen**
in den letzten 5 Jahren um 5,5% (hauptsächlich zu Gunsten von Weilheim-Schongau & München)
- > **Landflucht junger Menschen**
60% der Schüler besuchen ein Gymnasium weniger als 10% finden danach einen Arbeitsplatz im Landkreis (Junge Menschen ziehen weg und ziehen i.d.R. nicht wieder zurück)
- > **Murnau hat eine Mietpreisbremse**
Durchschnittlicher Mietpreis (Wohnen) pro qm 10,32 Euro
Durchschnittlicher Mietpreis (Gewerbe) pro qm 11,13 Euro

Bevölkerungsentwicklung im Landkreis GAP 2015-2034

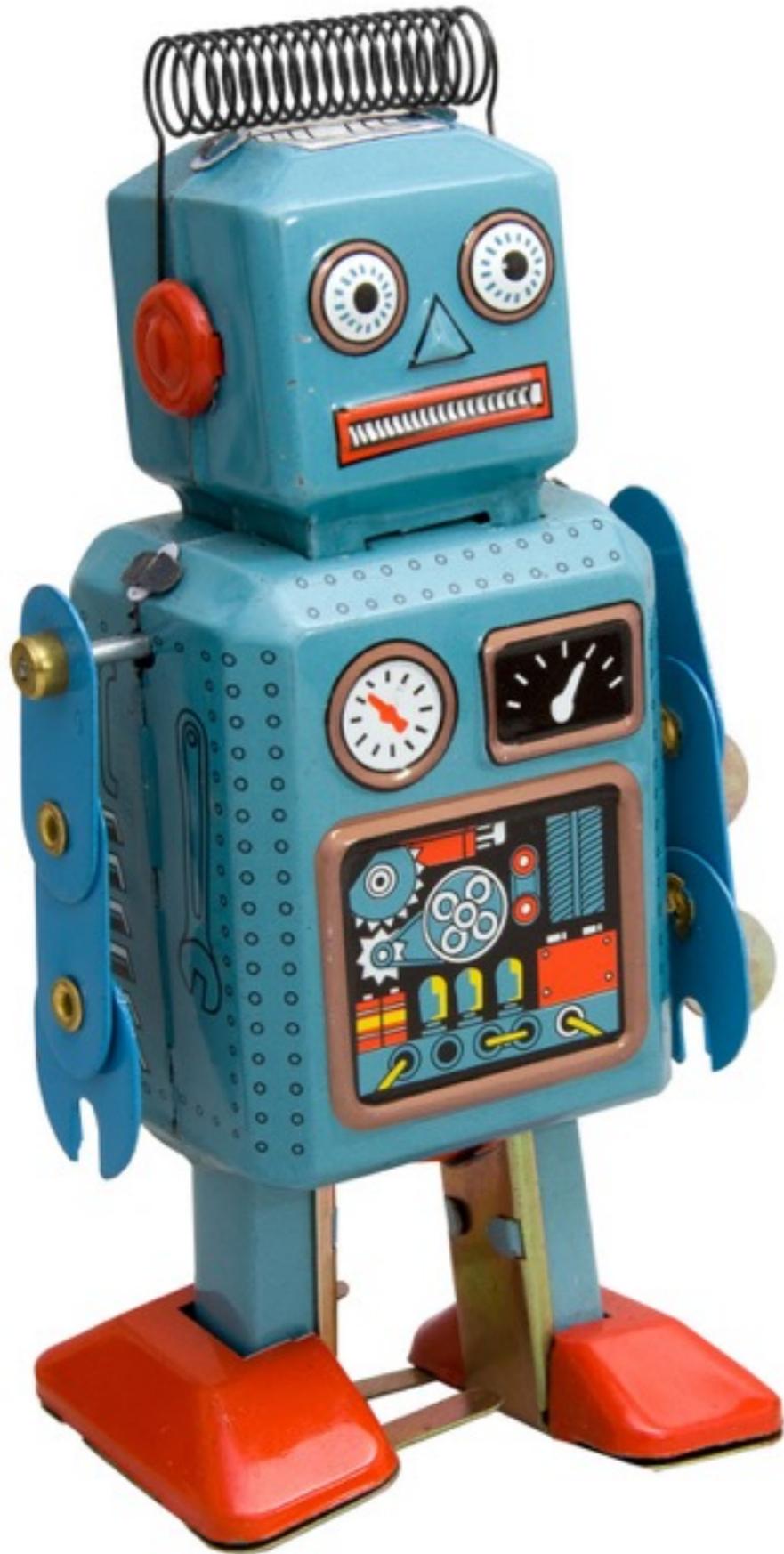
(Prognose 2012-2032 in Klammern)



Starkes Standbein im Gesundheitssektor

- > **1. Nachteil**
Die Gesundheitsbranche zahlt fast
überwiegend keine Gewerbesteuer
- > **2. Nachteil**
Das Gehaltsniveau in der Gesundheits-
branche ist so gering, dass die dort
Beschäftigten sich im hochpreisigen Murnau
keinen Wohnraum leisten können
☺ keine Einnahmen aus der
Einkommenssteuer für die Gemeinde
- > **Wenig Gewerbeflächen**
- > **Sonst überwiegend extrem kleinteilige
Wirtschaftsstruktur**
- > **Gewerbesteuereinnahmen**
6,6 Mio. Euro (ca. 23% d. Gesamteinnahmen)
Rückläufig:
2016 ca. 0,5 Mio Euro weniger als 2015
2017 ca. 1,2 Mio Euro weniger als 2016)
- > **Einkommenssteuereinnahmen**
7,14 Mio. Euro (ca. 25% d. Gesamteinnahmen)

2. DAS SETUP – WIE STARTEN WIR?



Wichtigster Grundsatz:

**DENKEN SIE
ZUERST AN
MENSCHEN
UND ERST DANN
AN MASCHINEN**

STAKEHOLDER IDENTIFIKATION – WER HILFT MIT?

- ▶ lokale Unternehmen oder besser: Unternehmer
- ▶ Politik, Wirtschaftsförderung, IHK, Administration
- ▶ Schulen und Bildungsstätten
- ▶ interessierte Bürger
- ▶ Initiativen aus der Region mit ähnlichen Zielen
- ▶ Presse

InnovationsQuartier Murnau



**WIR MÜSSEN DIE
DIGITALISIERUNG
AUCH IN DIE
FLÄCHE BRINGEN**

Markus Söder

»Silicon-Murnau« im James-Loeb-Haus

MakerLab geht an Start – Tag der offenen Tür am Samstag, 23. Juli

Murnau – Die Gemeinde Murnau am Staffelsee mit ihren 12000 Einwohnern ist als „schmucker Markt am Rande der Kalkalpen“, bekannt. So beschrieb der Schriftsteller Ödön von Horváth Mitte der 1920er-Jahre den Ort – ein von Kunst und schöner Landschaft durchtränkter Boden, ansonsten eher verschnarcht. Nicht mehr lange, orakelt Bürgermeister Rolf Beuting: „Murnau soll der wirtschaftliche Kreativmotor im Landkreis Garmisch-Partenkirchen werden.“ Eine halbe Million Euro will die Gemeinde in das Projekt ‚Innovationsquartier‘ investieren.

Ziel Rolf Beutings und seines Wirtschaftsfachmannes, Jan-Ulrich Bittlinger, ist es, jungen Menschen eine Zukunft im Ort zu geben: „Kreative gibt es genug. Was diesen Menschen häufig fehlt, ist ein Gebäude mit preisgünstigen Büroflächen.“ Die kann Murnau im ehemaligen Gemeindegemeindekrankenhaus bieten, das jetzt James-Loeb-Haus heißt – 1200 Quadratmeter auf drei Stockwerken. Quasi ein ‚Silicon-Murnau‘ soll entstehen, wenn man das große Vorbild im amerikanischen Kalifornien nennen will. Bürgermeister Rolf Beuting jubelt: „Das alte Gemeindekrankenhaus verändert von Monat zu Monat seinen Charakter.“

Bittlinger: „Das Kreativzentrum ist als Co-Working-Bereich konzipiert. Die Leute können unabhängig von einander agieren, aber auch gemeinsame Projekte anpacken. Sie sollen Netzwerke bilden.“ 14 Firmen haben sich bereits gemeldet, darunter sieben Startups – also junge Betriebsgründer; Jan-Ulrich Bittlinger: „Im Laufe der nächsten Wochen werden unter anderem eine Werbeagentur, ein Musikproduzent, eine Nähwerkstätte und



Brechen eine Lanze für das „MakerLab Murnau“, v.l.: Jan-Ulrich Bittlinger (Wirtschaftsförderer), Bürgermeister Rolf Beuting, Martin Laarmann („Maker‘ aus München) und Sonniya Gemia Riedl (Staffelsee-Gymnasium Murnau).

Fotos (2): Günter Bitala



Aus dem alten Gemeindekrankenhaus wird das Innovations-Quartier im James-Loeb-Haus – ein „Silicon-Murnau“.

ein Video-Produzent bei uns einziehen.“

Wann ist in den nächsten Wochen?

Bürgermeister Rolf Beuting: „Der Gemeinderat stellt für das Konzept ‚Innovationsquartier‘ 500000 Euro zur Verfügung. In der Summe sind neben dem,

vom Landratsamt geforderten zusätzlichen Brandschutz – ca. 236000 Euro – auch rund 100000 Euro für die Schaffung der nötigen Infrastruktur, beispielsweise für den Internetzugang, enthalten. Da die Baugenehmigung für diese Maßnahmen noch nicht vorliegen, schätzt Rolf Beuting, dass mit

dem Einzug der ersten Firmen ab September zu rechnen ist: „Zum Jahresende wird im James-Loeb-Haus der Betrieb auf vollen Touren laufen.“

Experimentierfeld für Tüftler

In das Erdgeschoss des Innovationsquartiers kommt auf 200 Quadratmetern ein ‚MakerLab‘; ausgestattet mit 3D-Druckern und Laser-Cutter. Getragen wird das Experimentierfeld für neue Technologien von einem Verein, dem Jan-Ulrich Bittlinger vorsteht: „In dem Techniklabor können Tüftler ihre Ideen entwickeln und gleich in entsprechende Werkstücke umsetzen.“ Der Verein stellt die räumliche, technische und personelle Infrastruktur zur Verfügung. Zielgruppe sind Kinder, Jugendliche und Schüler. Sonniya Genia Riedl, Kunstlehrerin am Staffelsee-Gymnasium schwärmt von der Kreativität, die junge Leute im MakerLab entfalten können.

Ferner haben Gewerbetreibende und Handwerker die Chance, den Gerätepark – der für den Einzelnen in der Anschaffung und Auslastung vielleicht zu teuer käme – kennenzulernen und zu nutzen. Jan-Ulrich Bittlinger berichtet von einer Schmuckdesignerin, die im MakerLab Prototypen ihrer Entwürfe herstellen möchte. Bittlinger nennt Barbara Kröner, die sich wiederum vorstellen kann, am 3D-Drucker Gussformen von Schokoladenfiguren für ihre Konditorei herzustellen – das ginge ganz individuell auf den Kunden zugeschnitten. Für Bürgermeister Rolf Beuting ist die Verzahnung mit dem örtlichen Gewerbe wichtig – das MakerLab wird beispielsweise mit einer Siebdruckmaschine ausgestattet werden. Das eröffnet ungeahnte Chancen für Stoffdesigner, die im zweiten Schritt mit den Leuten der Nähwerkstätte, gleich nebenan, zusammenarbeiten können. Der Idealfall wäre, so Rolf Beuting, wenn aus diesen Kooperationen vermarktbarere Geschäftsideen entstünden.

Die dritte Gruppe derer, die angesprochen werden, sind die vielen Bastler und Tüftler mit ihrem Wunsch, kreative Ideen zu entwickeln und von einander zu lernen.

Jan-Ulrich Bittlinger stellt klar, dass das MakerLab keine Auftragswerkstätte sein wird: „Wer unsere Infrastruktur nutzen möchte, kann seine Geistesblitze nicht einfach abgeben und sagen ‚Macht Mal‘. Vielmehr muss man bereit sein, seine Ideen selber zu entwickeln und selber umzusetzen.“ Das bedarf freilich Vorkenntnisse im Umgang mit den teuren Geräten. Dieses Rüstzeug vermitteln die MakerLab-Leute in Zusammenarbeit mit der örtlichen Volkshochschule per Workshop.

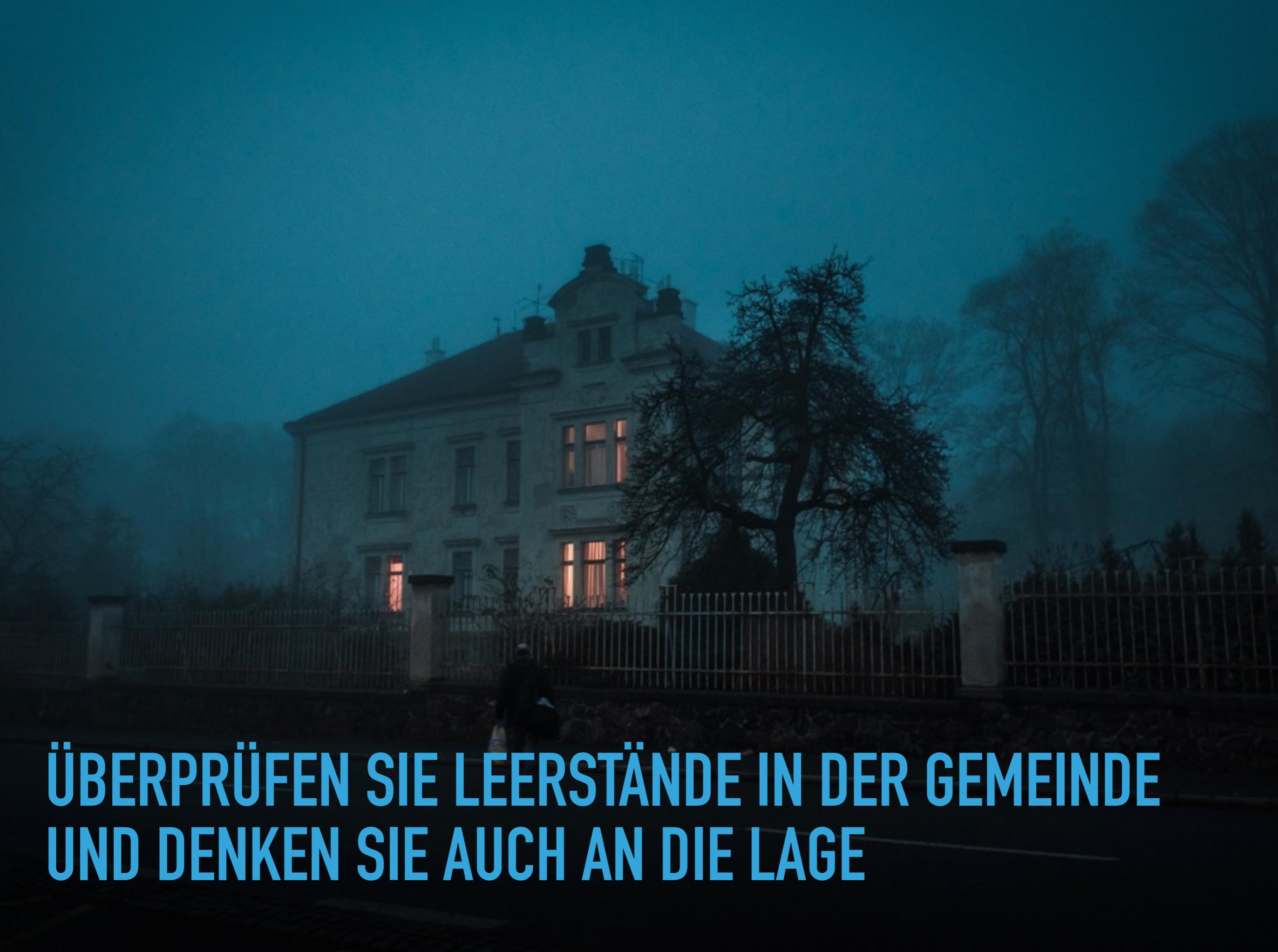
Finanziert wird das MakerLab über den bereits erwähnten Verein; also über Spenden und Mit-

gliedsbeiträgen. Informationen stehen im Internet: www.makerlab-murnau.de oder info@makerlab-murnau.de

Weil sich das MakerLab durch Spenden finanziert, werden auch Sachspenden zur Ausstattung der Räume gerne genommen, wie Jan-Ulrich Bittlinger sagt: „Wir suchen Laptops, Notebooks, Schreibtische und Stühle, aber auch Regale und Werkbänke.“ Wer helfen kann, wendet sich direkt an Bittlinger (Telefon 0171-1435337).

Wer sich das Ganze einmal anschauen möchte, bekommt am Tag der offenen Tür die Gelegenheit – Samstag, 23. Juli 2016, im James-Loeb-Haus (10 bis 18 Uhr). Workshops für Jugendliche und Erwachsene beginnen an diesem Tag jeweils zur vollen Stunde – es gibt Einblicke in den Laser-Cutter und in den 3D-Drucker. Außerdem werden Informationen zum Siebdruck, zu Robotik und Elektronik angeboten. Die Vorträge – alle zwei Stunden – drehen sich um die Themen MakerLab, Künstliche Intelligenz, Produktdesign und Kreativität.

Nachtrag: Der Markt Murnau hatte sich in Kooperation mit der Hochschule München und der Bürgerstiftung Energie-wende Oberland als Standort für ein Gründungszentrum im Bereich der Digitalisierung beworben. Rolf Beuting und Jan-Ulrich Bittlinger hatten sich von diesem Förderprogramm des Bayerischen Wirtschaftsministeriums finanzielle und logistische Unterstützung erhofft. Dieser Traum hat sich zerschlagen – Der Freistaat Bayern entschied sich für Ingolstadt und Rosenheim als Standorte für ein solche Gründerzentren. Rolf Beuting: „Schade, das wäre eine große Chance nicht nur für Murnau, sondern für die gesamte Region gewesen. Wir werden unser Konzept auch ohne Gelder aus diesem Förderpotf schaffen.“ Günter Bitala



**ÜBERPRÜFEN SIE LEERSTÄNDE IN DER GEMEINDE
UND DENKEN SIE AUCH AN DIE LAGE**





**AGIEREN SIE SCHNELL MIT
DER LEAN-STARTUP METHODE**



PROTECH

Sacks
CLOTHING CO





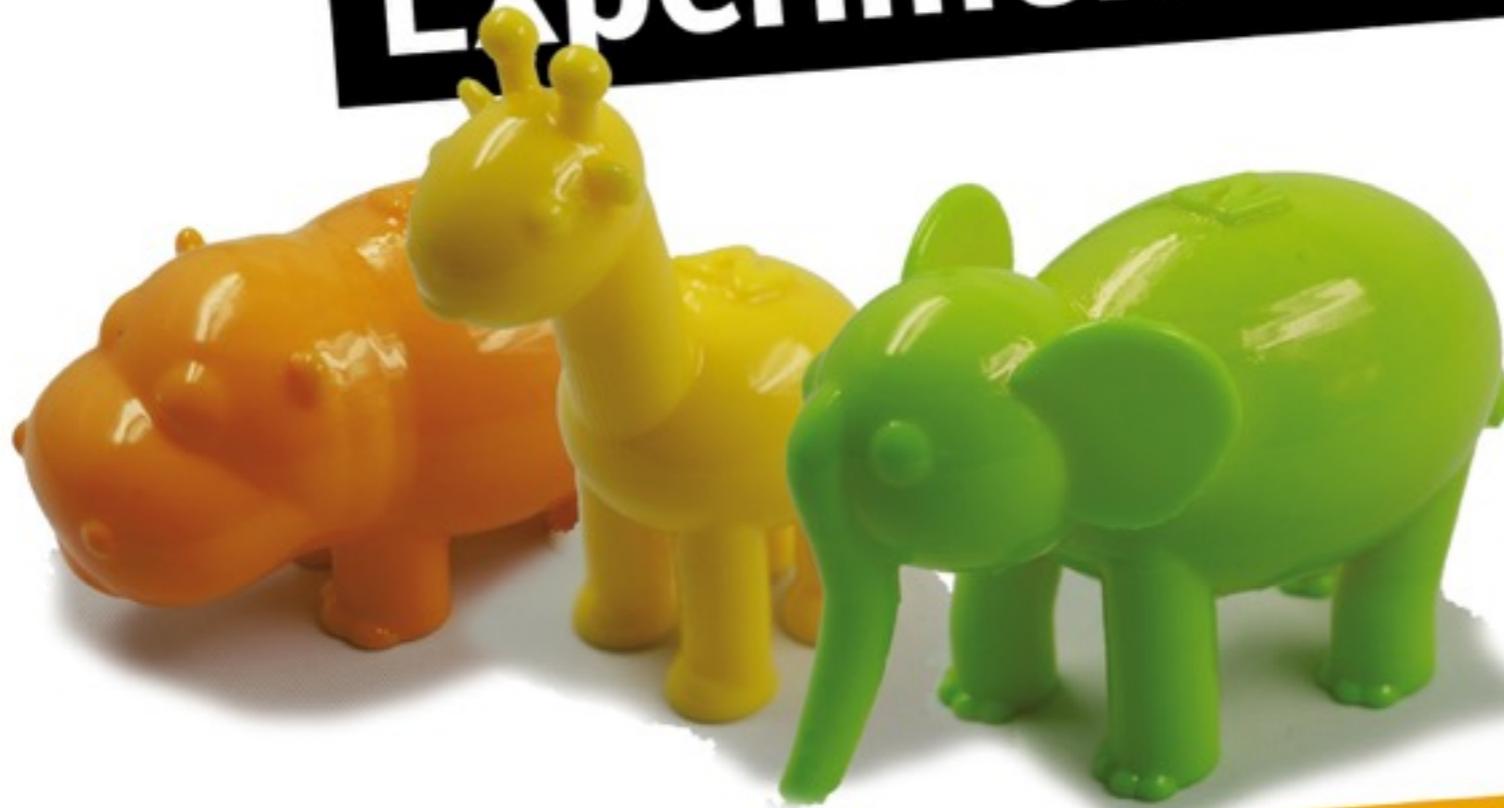
EIGENKREATIONEN – ES KLAPPT!

9. - 13.8. 2016

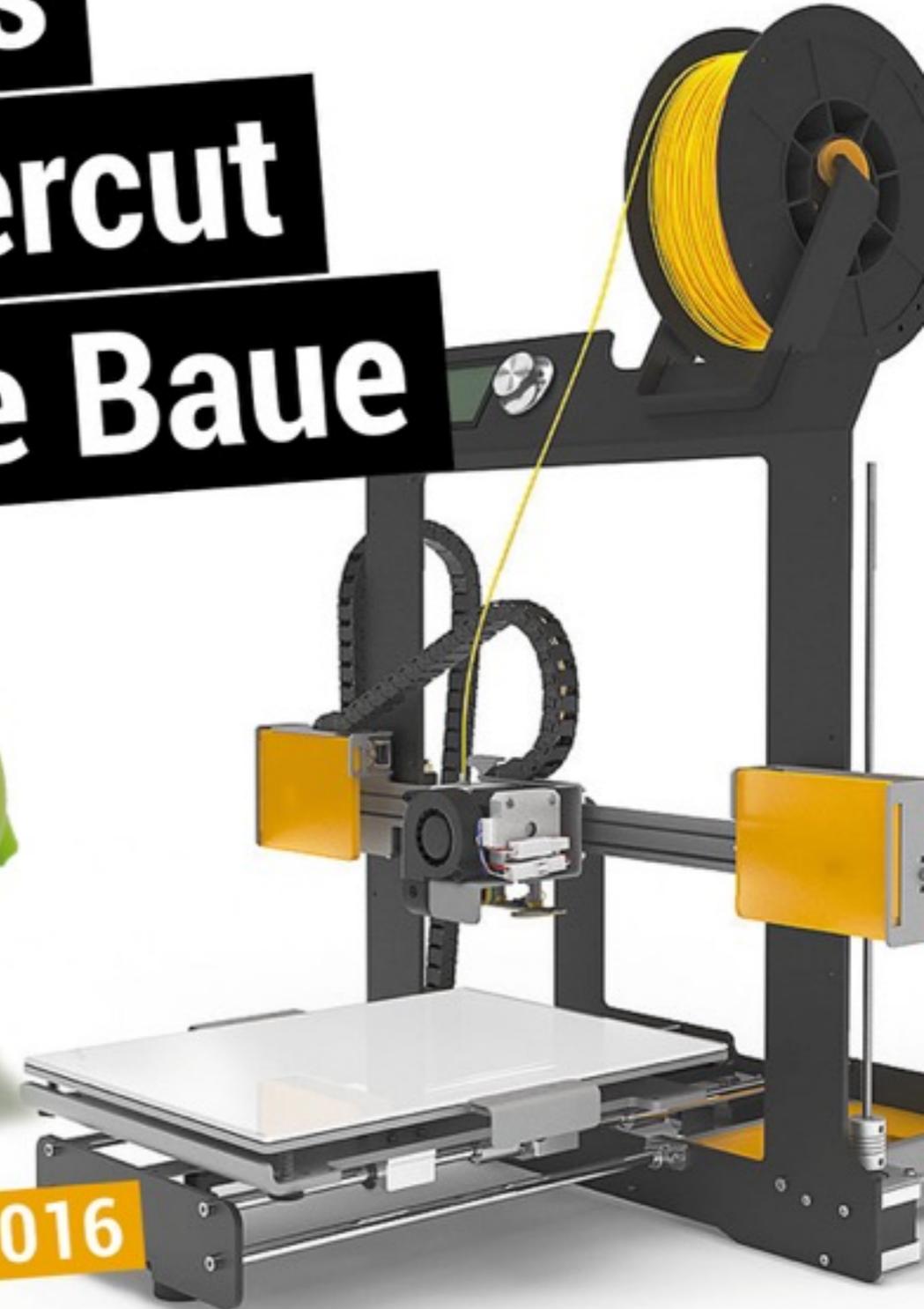
Lern was Neues

3D Druck Lasercut

Experimentiere Baue



Anmeldeschluss 7.8.2016





SCHULUNGEN



**PRÜFEN SIE DIE
FÖRDERPROGRAMME**

- ▶ **LOKALE UNTERNEHMEN**
- ▶ **LEADER (EU)**
- ▶ **ANSTIFTUNG**
- ▶ **GEMEINDERAT**
- ▶ **BANKEN**
- ▶ **FÖRDERUNG DES BAY.
WIRTSCHAFTSMINISTERIUMS**





**DIVERSITÄT IST DIE GRUNDLAGE
FÜR KREATIVITÄT**







ÜBERZEUGENDE ERGEBNISSE



ÜBERZEUGEN SIE MITSTREITER
BEZIEHEN SIE EXTERNE EXPERTEN MIT EIN



VORTRAGS PROGRAMM

COMMUNITY

SPACE SETUP:

IT'S ALL ABOUT COMMUNITY

ALEX HILLMAN – COWORKING GOD



GLÜCKLICHE MAKER

in Murnau

MAKERSPACES ALS FÖRDERMASSNAHME IM LÄNDLICHEN RAUM

JAN-ULRICH BITTLINGER

Wirtschaftsförderer

Markt Murnau am Staffelsee

jan-ulrich.bittlinger@murnau.de

M: 0171 - 143 53 37

MARTIN LAARMANN

Geschäftsführer

Make Germany GmbH

ml@makegermany.de

M: 0177 - 58 0 58 58